

Handout: MacGuffins bei Lynch

Referent: Thomas Hajduk

These: Es gibt bei Lynch keinen (i.S. Hitchcocks) klassischen MacGuffin. Die Aufhebung der um einen logischen Aufbau bemühten Erzählstrategie macht die *exklusive* Verortung eines Elements als MacGuffin unmöglich.

Definition:

„F.T.: MacGuffin, das ist der Vorwand, nicht? A.H.: Das ist eine Finte, ein Trick, ein Dreh, wir nennen das »gimmick«.“¹

„Aber das wichtigste, was ich im Lauf der Jahre gelernt habe, ist, dass der McGuffin überhaupt nichts ist.“²

Bsp.: Diebstahl in der Exposition von *Psycho*, Uranium-Weinflaschen in *Notorious*, der Koffer in *Pulp Fiction*

Beispiele für mögliche MacGuffins bei Lynch:

Blue Velvet:

Kollaps Tom Beaumonts, Dons Ohr, Nebenhandlung um Drogendeal (Polizei)

Lost Highway:

Video-Bänder („videodrones“), Mystery-Man

Mulholland Drive:

Blaue Box & Schlüssel, Cowboy, Mr. Rogue

Fazit:

Tatsächlich ist der klassische MacGuffin, wie wir ihn von Hitchcock kennen, nicht bei Lynch zu finden. Stattdessen bedient sich dieser des dekonstruierten MacGuffins: „bei Hitchcock entlehnt und bei Lynch dekonstruiert“³. Lynchsche MacGuffins

→ haben wie bei Hitchcock eine Scharnierfunktion zwischen zwei Handlungsteilen (auch daran erkennbar, dass Lynch diese Scharniere mit besonders filmischen Stilmitteln prononciert)

¹ Truffaut: 125.

² Truffaut: 127.

³ Höltgen: 60.

→ verklausulieren einerseits die gesamte Filmhandlung, werden andererseits dem Zuschauer durch ihre Unverständlichkeit als bloße MacGuffins, also als Zeichen in einem Film bewusst gemacht

→ evozieren durch die Betonung des (wichtigen/unwichtigen) Details das Unheimliche

Literatur:

Höltgen, Stefan: *Spiegelbilder: Strategien der ästhetischen Verdopplung in den Filmen von David Lynch* (=Schriften zur Medienwissenschaft 1, Hamburg 2001).

Seeblen, Georg: *David Lynch und seine Filme* (Marburg 2003⁵).

Truffaut, François: *Mr. Hitchcock, wie haben Sie das gemacht?* (München 1973²⁰).